

Cannstatt, den 22 Juli 1931.

Sehr geehrter Herr Freund:

Bitte, dass die vielen alten Herrn glücklich bei Ihnen gelandet sind. Wenn sie sehr beschidigt, war das Glas zerbrochen? Sie erwägen nichts davon - das macht mich bedenklich. Überhaupt bereitete mir der Brief Unruhe! Sie waren anscheinend sehr deprimiert als Sie schrieben. Ja, warum wollen Sie auf einmal, dass ich den Amerikanern die Bücher anbiete? Meinen Sie denn, dass sie unerkennbar sind! Leider nicht. Es sind fast nicht mehr so viele & der Preis - nun ^{aber} lässt sich reden - oder vielmehr schreiben. Wenn ich ihn von Mr. Cox erfahre. Er bekommt diese Woche die Aufstellung - bis er von the Continent - man hat mich mit der Übersendung zu wecken. Das sei mir lieb - denn seit ich 'auf den Kopf gefallen bin' - mir wehen Sinn des Wortes - da kann ich mich nicht mehr so lange hinsetzen & schreiben. Ich bin noch sehr mäßig. Ich meine Sie können es schon wegen als "definitive Käufe" anzutreten. Solche Bücher bekommen Sie nicht so leicht wieder & zahlen können Sie sie kleinerwegen meinen Kindern und meinem Tod! Sie helfen bei mir den so viel besprochenen ^{für} ersehnten "Auslands Kredit." Das haben ist was anderes. Das haben Sie keine Verwendung. das habe ich gestern Washington offiziell angeboten, ebenso der Cornell University.

Sie meinten es solle in Europa bleiben. Nun ein grosser Teil davon.
 350 Blätter liegen seit 1923 im National Museum, die sollen auch den
 Rest nehmen. 1923 bezahlten sie #250. Jetzt sind es 734 Blätter und
 viele wertvolle Notizen & Zeichnungen. Ich verlangte #550. Bismarck
 ob sie einwilligen. Von der Bibliothek habe ich nichts erwirkt, denn
 die sollen Sie bekommen. so billig als möglich. Die Bilder sehen anders
 aus als die von Robertson Proschowsky & sind wertvoller.
 Sie werden sehen. wenn Cox sich einsetzt. bei ihm entbrennt & Sie
 können schmeicheln! Geld braucht jetzt die ganze Welt. Meine
 Kinder haben das Häusle, eine kleine amerik. Lebensversicherung,
 & ein paar Walpapiere. Des Hans können sie mal für 30.000 Mk
 leicht loswerden. In unserer Proletariatsstrasse verkauft unlängst
 ein Werkmeister seine Bude. die er selbst gebaut hatte, ^{da} nur aus
 Fachwerk besteht für bare 14000 Mk.!. Die ganze Strasse staunte
 sein Nachbar ging sofort hin & kaufte seine Bude für 10000 Mk.!!
 & bekam den Betrag bar auf den Tisch gelegt!!! — Aber das sind
 Lügen - tout pur!!

Wir können nicht fort. die Erbschaftsteuer ist noch nicht geregelt
 die amerik. Versicherung muss ich auch noch abwarten. Ich
 darf den Scheck nicht nach K. S. A. zurücksenden, wie ich es wollte.
 die Notverordnungen verhindern es. Hoffentlich ist die Insurance Com-
 pany gescheit & behält ihn vorläufig. — He, wie sind Zustände!!
 Hoffentlich können Sie dennoch! Ich habe noch ein paar Schweizer
 Franken & span. Kassefahrungen. die schenke ich Ihnen. denn wird
 die Hemreise billiger. Sie steuern von Alwin's letzter Reise.
 Also, werden Sie sich keine Gedanken. Sie werden es schon
 "afforden". Herzlichst grüsst Sie The E. Berger
 Kommt bis 30.10. noch "Schwestern."